

Das Verwaltungsgericht Koblenz hatte entschieden, dass die Deutsche Bahn (DB) die Strecke der Hunsrückquerbahn technisch in einen betriebsfähigen Zustand versetzen muss.

„Seht endlich zu, dass die Strecke in Betrieb genommen wird“

Warum wundert man sich überhaupt, dass sich in Deutschland bezüglich Verkehrswende nichts tut? Der größte Verkehrsträger im Bundesbesitz, die Deutsche Bahn AG, stellt sich gegen die von allen politischen Richtungen und Ebenen geforderte Verkehrswende („Mehr Güter auf die Schiene“/„Mehr Alternativen zum Individualverkehr“). Im Hunsrück, bei der Eifelquerbahn, der Brexthalbachbahn und bei vielen anderen Strecken in Deutschland läuft es nach dem oben genannten Schema.

Seit 2007 ist ein Urteil des Bundesverwaltungsgerichts rechtskräftig, wonach die DB die Hunsrückstrecke befahrbar machen muss, weil ein Verkehrsbedürfnis besteht. Streitwert damals, zur Erinnerung, 175 000 Euro. Und was ist in 15 Jahren passiert? Nix. Da stellt sich ein Bundeskonzern gegen die Rechtsprechung des obersten Bundesgerichtes, und was passiert? Nix. Kein Verantwortlicher wird zur Rechenschaft gezogen (Seilschaften? Alte Kumpels oder Krähen?).

Warum auch? Ist doch nix passiert. Wirklich? Nun soll die Sanierung 50 000 000 Euro kosten. Verursacht durch die Verschleppungstaktik der DB. Nun noch mal vor Gericht wegen einer rechtlich bis vor das Bundesverwaltungsgericht ausgetragenen Sache? Das kostet auch Nix? Wer ist hierfür verantwortlich? Niemand? Welche Gelder sind das? Letztlich doch „nur“ Steuergelder, der Bund gibt der DB doch Gelder für Sanierungen. Na ja, Stuttgart 21 wird ja um 1,9 Milliarden teurer.

Übrigens, die Höhe der Kosten liegt auch daran, dass die DB nur einen Standard für Sanierungen hat, egal ob Rheinstrecke oder Nebenbahn. Die NEE Bahnen haben einen geringeren, vom EBA genehmigten Standard, da wären wir bei 15 bis 18 Millionen für den Hunsrück. Müsste auch die DB zahlen, weil sie die Strecke vernachlässigt hat. Da kommen dann wieder die drei Vs.

Aber die Verschwendung von Steuergeldern und das Vernichten von Volksvermögen (Bahninfrastruktur) ist ja in Deutschland nicht strafbar, oder??? Aber wenn es um den wohl nicht kommenden Tankrabatt geht, dann klappt es? Das

wären für drei Monate 6,6 Milliarden gewesen, und was wird in die Bahninfrastruktur in diesem Jahr gesteckt? 2,1 Milliarden, davon 1,9 für Stuttgart 21????

„Brauchen wir die Hunsrückquerbahn?“, wird jetzt wieder skandiert! Eindeutig ja. Die B 50 wird bald auch zwischen Flugplatz Hahn und Longkamp vierspurig sein und ist dann die A 60. Was kommt dann wohl alles an Lkw-Verkehr von den Häfen in Antwerpen und Rotterdam? Da kann die Idee von WRS, Container auf die Bahn umzuladen (Bahnhof Zolleiche) und die Straße zu entlasten, doch nur richtig sein. Und die Sägewerke im Hochwald schlagen 700 000 Tonnen Holz pro Jahr um, das sind rund 18 500 Lkw zu 38 Tonnen (oder 175 Zugpaare). Wie viel Lkw ersetzt so ein Zug noch mal? 52! Und wie lange hält eine alte, „schmutzige“ Diesellok? 50 Jahre, ein Lkw in der Regel nur läppische fünf. Das alles kann man bei der „Allianz pro Schiene“ nachlesen. Aber der Krach? Drei bis fünf Güterzüge tagsüber, wenn alle auf der Arbeit sind und die Strecke saniert ist? Die Lkw machen keinen Lärm? Klar, aber doch entlang der A 60/61, nicht bei mir. Und der Dreck der Diesellok? Die zig Lkw sind ohne Abgase? Aber der schlimme SPNV von morgens 5 bis abends 22/23 Uhr? Selbst im Rheintal ist der SPNV kein Problem, weil neue Triebwagen leise sind. Was ist mit dem Wert meines Grundstückes? In Ballungsräumen wird SPNV-Anbindung als wertsteigernd angesehen. Fragen sie mal die Immobilienwirtschaft. Und was passiert derzeit? Alles strömt aus den Ballungsräumen hin zu bezahlbarem Wohnraum oder Eigentum auf dem Land. Daten der BA für Arbeit beweisen das.

Seht endlich zu, dass die Strecke in Betrieb genommen wird und zieht die Verantwortlichen zur Rechenschaft. Aber Letzteres bleibt nur ein frommer Wunsch.

Wolfgang Müller, Simmern

Ihr Kontakt zu uns

Rhein-Hunsrück-Zeitung
Römerstraße 4
55543 Bad Kreuznach
Fax 06761/9677 450
E-Mail simmern@rhein-zeitung.net